

Hinweise zum Anfertigen rechtswissenschaftlicher Arbeiten

I. Allgemeines

- Beachten Sie die Merkblätter für die Erstellung von Seminararbeiten sowie die Allgemeinen Informationen zur Anfertigung von Bachelor-Arbeiten.
- Die rechtswissenschaftliche Arbeit muss zeigen, dass Sie über die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens verfügen (vgl. §§ 7 Abs. 1, 21 Abs. 1 Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Law in Context – Recht mit seinen internationalen Bezügen zu Technik, Politik und Wirtschaft – vom 20.11.2008).
- Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens sind insbesondere:
 - Systematisches Arbeiten (logischer, stringenter und themengerechter Aufbau)
 - Umfassende Darstellung und kritische Reflexion der mit dem Thema zusammenhängenden Rechtsprobleme auf der Grundlage umfassender Literaturlauswertung
 - Objektive Begründung (Bildung logischer und überzeugender Argumentationsketten)
 - Wissenschaftliche Ehrlichkeit (Nachweis der nicht vom Verfasser stammenden Gedanken)
 - Entwicklung neuer Erkenntnisse

II. Aufbau der Arbeit

- Bestandteile
 - Deckblatt
 - Inhaltsverzeichnis
 - Literaturverzeichnis
 - ggf. Abkürzungsverzeichnis
 - Textteil (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
 - Unterschrift

- Gliederungsstruktur des Textteils i.d.R. alphanumerisch

Teil1

A)

I.

1.

a)

aa)

(1)

(a)

(aa)

- Eine Untergliederung ist nur erforderlich, wenn mindestens zwei Unterpunkte entstehen, d.h. „wer A sagt, muss auch B sagen“.
- Wählen Sie aussagekräftige Überschriften.

III. Zitierweise

- Allgemeine Hinweise
 - nur zitierfähige Literatur verwenden
 - keine überflüssigen Zitate, vorrangig Primärquellen
 - so genau wie möglich (Seitenzahl/ Randnummer)
 - Nuancen der Zitierweise sind möglich; verwenden Sie aber die von Ihnen gewählte Variante einheitlich für die gesamte Arbeit
 - Angabenumfang in der Fußnote und im Literaturverzeichnis differieren (vgl. folgende Zitierbeispiele)
 - in das Literaturverzeichnis gehören nicht Entscheidungen, Rechtsquellen, Gesetzesmaterialien
 - im Literaturverzeichnis ist nur die zitierte Literatur (einschließlich Anmerkungen zu Entscheidungen) in alphabetischer Reihenfolge der Verfasser anzugeben
- Zitierbeispiele
 - **Entscheidungen**
BVerfG, Urt. v. 22.10.1986 – 2 BvR 197/83, BVerfGE 73, 339, 374 (Solange II).
BVerfGE 73, 339, 374. *oder* BVerfGE 73, 339 (374).

BVerfGE 73, 339, 374 ff.

BVerfG NJW 1998, 3264, 3265.

EuGH, Urt. v. 5.11.2002 – C-208/00. Slg. I-9919 – Überseering.

EuGH, Slg. 2002, I-9919 – Überseering.

- **Anmerkungen**

Battis, Anm. zu BVerwG, Urt. v. 26.04.2007 – 4 CN 3/06 = BVerwGE 128, 382, JZ 2007, 1153, 1154.

im Literaturverzeichnis

Battis, Ulrich, Anmerkung zu BVerwG, Urt. v. 26.04.2007 – 4 CN 3/06 = BVerwGE 128, 382, JZ 2007, 1153 f.

- **Kommentare**

Achterberg/ Schulte, in: v. Mangoldt/ Klein/ Starck, GG II, Art. 44 Abs. 1 Rn. 21.

Krautzberger, in: Ernst/ Zinkhahn/ Bielenberg/ Krautzberger, BauGB, § 1 Rn. 1.

im Literaturverzeichnis:

v. *Mangoldt/ Klein/ Starck* (Hrsg.), Kommentar zum Grundgesetz, Bd. 2, 5. Aufl., München 2005 (zitiert: *Bearbeiter*, in: v. Mangoldt/ Klein/ Starck, GG II)

Ernst/ Zinkhahn/ Bielenberg/ Krautzberger (Hrsg.), Baugesetzbuch, Bd. 1, Loseblatt (Stand: 4/2009)

- **Lehrbücher/ Monographien**

Kloepfer, Umweltrecht, 3. Aufl. 2004, § 10 Rn. 26.

Schulte, Schlichtes Verwaltungshandeln, Verfassungs- und verwaltungsrechtsdogmatische Strukturüberlegungen am Beispiel des Umweltrechts, 1995, S. 32.

im Literaturverzeichnis:

Kloepfer, Michael, Umweltrecht, 3. Aufl., München 2004

Schulte, Martin, Schlichtes Verwaltungshandeln, Verfassungs- und verwaltungsrechtsdogmatische Strukturüberlegungen am Beispiel des Umweltrechts, Tübingen 1995

- **Sammelwerke**

Schulte, in: Vieweg (Hrsg.), Techniksteuerung und Recht, 2000, S. 29 (30).

im Literaturverzeichnis:

Schulte, Martin, Techniksteuerung durch Technikrecht – rechtsrealistisch betrachtet, in: Vieweg (Hrsg.), Techniksteuerung und Recht, Köln 2000, S. 29 – 40 [oder S. 29 ff.]

- **Festschriften/ Gedächtnisschriften**

Schulte, in: FS Rengeling, 2008, S. 417 (420).

Schulte, in: GS Walz, 2008, S. 689 (695).

im Literaturverzeichnis:

Schulte, Martin, Instrumentenmix im Energieeffizienzrecht - Gegenwärtiger Stand und aktuelle Entwicklungen -, in: Festschrift für Hans-Werner Rengeling, Köln 2008, S. 417-435

ders., Grundfragen der Errichtung, Umwandlung und Auflösung von Stiftungen der öffentlichen Hand, in: Gedächtnisschrift für W. Rainer Walz, Köln München 2008, S. 689-704

- **Aufsätze**

Schulte, ZUR 2002, 195 (199).

im Literaturverzeichnis:

Schulte, Martin, Schienenverkehrslärm, ZUR 2002, 195 – 201

- **Rechtsquellen**

Bsp.: Anreizregulierungsverordnung

Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (Anreizregulierungsverordnung - ARegV) v. 29.10.2007 (BGBl. I S. 2529), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes v. 21.08.2009 (BGBl. I S. 2870).

- **Internetquellen (restriktiv verwenden!)**

Schulte (Hrsg.), Stiftungen in der verwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung, http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/juristische_fakultaet/jfzivil2/folder.2007-11-14.5429126566/folder.2009-05-18.1913184055/Gesamt.pdf (Abruf vom 11.10.2009).

- Häufige Abkürzungen
 - a.a.O. = am angegebenen Ort
bei Literaturangaben, die sich auf bereits genannte Quelle beziehen
Bsp.: *Schulte*, a.a.O., Rn. 10.
besser: genaue Angabe der Fußnote
Bsp.: *Schulte*, a.a.O. (Fn. 1), Rn. 10.
 - ebda. = ebenda
wenn das Zitat die gleiche unmittelbar vorhergehende Fundstelle betrifft
Bsp.: *Schulte*, ebda.
 - m.w.N. = mit weiteren Nachweisen
um Wiederholung der von einem anderen Autor gesammelten Fundstellen zu vermeiden; restriktiv verwenden
 - a.A. = andere Ansicht
zur Kennzeichnung der anderen Ansicht, was jedoch nicht die inhaltliche Auseinandersetzung mit dieser Meinung erspart

IV. Stil

- knapp (richtige Schwerpunktbildung, keine Wiederholungen)
- einfach (keine Schachtelsätze, einheitliche Strukturen)
- klar (logische, stringente, deutliche Formulierung)
- anschaulich (nur so abstrakt wie nötig)
- präzise (genaue Verwendung juristischer Begriffe, Regeln der Grammatik und Orthografie einhalten)
- sachlich (neutrale, objektive Darstellung; keine Verwendung umgangssprachlicher Begriffe)

V. Beispiele

Peter Plan
Rathausplatz 1
01069 Dresden
Studiengang: Law in Context
5. Semester
Matr.Nr.: 300111

**Die Zulässigkeit der Normenkontrolle von Flächennutzungsplänen nach
der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 26.04.2007
(4 CN 3/06, BVerwGE 128, 382)**

Seminar zum Umwelt- und Planungsrecht

Prof. Dr. Martin Schulte

im Wintersemester 2009/2010

Dresden, den 12. Oktober 2009

Inhaltsverzeichnis	Seite
Literaturverzeichnis.....	iii
I. Einleitung.....	x
II. Gegenstand der Entscheidung.....	x
III. Argumentation des Gerichts.....	x
IV. Kritische Würdigung	x
1. Rechtsnatur von Flächennutzungsplänen.....	x
a) Grundsatz.....	x
b) Darstellungen gemäß § 35 III 3 BauGB	x
c) Sonstige Darstellungen.....	x
2. Zulässigkeit der Normenkontrolle gegen Flächennutzungspläne	x
a) Flächennutzungspläne mit Darstellungen gemäß § 35 III 3 BauGB.....	x
aa) § 47 I Nr. 2 VwGO.....	x
bb) § 47 I Nr. 1 VwGO analog.....	x
b) Flächennutzungspläne ohne Darstellungen gemäß § 35 III 3 BauGB.....	x
c) Regelungsumfang von § 47 II a VwGO.....	x
V. Resümee	

Literaturverzeichnis

- Andrick, Bernd/ Suerbaum, Joachim*, Stiftung und Aufsicht, München 2001
- Backert, Wolfram/ Carstensen, Carsten*, Nochmals: Der Modellentwurf eines Landesstiftungsgesetzes, ZIP 2003, S. 284 ff.
- Bruns, Patrick*, Kommentar zum Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg, 5. Auflage, Wiesbaden 2005
- Burgard, Ulrich*, Gestaltungsfreiheit im Stiftungsrecht, Köln 2006
- Coing, Helmut*, § 80, in: Staudinger, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 12. Auflage, München 1980
- Feick, Martin/ Timmer, Karsten*, Verbrauchsstiftung als Alternative zur Stiftung auf Ewigkeit, Stiftung&Sponsoring 5/2006, S. 18 ff.
- Frütz, Stefan*, Das Stiftungsvermögen und seine Anlage, in: Werner/ Saenger (Hrsg.), Die Stiftung, Berlin 2008, Kapitel IX, Rn. 443 ff.
- Gastl, Christian*, Das Ende der Verbrauchsstiftung?, Stiftung&Sponsoring 2/2008, S. 32 f.
- Grünler, Christian*, Nur für die Ewigkeit akzeptabel?, Stiftung&Sponsoring 5/2006, S. 22 f.
- v. *Hippel, Thomas*, Grundprobleme von Nonprofit-Organisationen, Tübingen 2006
- Hof, Hagen*, Stiftungszweck, in: Seifart/ v. Campenhausen, Stiftungsrechts-Handbuch, 3. Auflage, München 2009, § 7
- Hüttemann, Rainer/ Rawert, Peter*, Der Modellentwurf eines Landesstiftungsgesetzes, ZIP 2002, S. 2019 ff.
- Lex, Peter*, Steuerliche Änderungen für Stiftungen und Spender durch das Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung von Stiftungen, Kritische Bemerkungen zu einer gutgemeinten Reform, DStR 2000, S. 1939 ff.

Ansicht eine dauernde Zweckerfüllung hingegen nicht die ewige Dauer des Stiftungszwecks.¹ Eine entsprechende Anforderung an den Zweck lässt sich dem Wortlaut des § 80 Abs. 2 BGB nicht entnehmen. Somit sind eine anhaltende Zwecksetzung und die Beständigkeit während des Bestehens der Stiftung ausreichend, so dass auch Stiftungen mit einem zeitlich begrenzten Zweck, wie z.B. dem der Wiederherstellung eines Kulturobjekts, mithin Stiftungen auf Zeit, ausnahmsweise möglich sind. Eine Verpflichtung zur Errichtung einer Sukzessivstiftung oder gemischten Stiftung besteht demnach nicht.

Allerdings darf die Begrenzung des Stiftungszwecks nicht auf dem bloßen Zeitablauf sondern auf einem den Stiftungszweck erfüllenden Umstand beruhen.² Vor dem Hintergrund des Strukturmerkmals der Dauerhaftigkeit ist der Stiftungszweck darüber hinaus nicht nur kurzfristig anzulegen, sondern muss solche Aufgaben zum Inhalt haben, die eine Verselbständigung der Zweckverfolgung rechtfertigen. Ein begrenzter, wenn auch längerfristig angelegter Stiftungszweck wird

¹ *Rawert*, in: Staudinger, Vorbem zu §§ 80 ff Rn. 8; *Reuer*, in: MüKo, Vor § 80 Rn. 50; *Werner O.*, in: Erman, Vor § 80 Rn. 8 und 23; *Lutter*, NPLY 2004, 43, 45; BT-Drs. 14/8765, S. 8 – Begründung zum Gesetzesentwurf der Bundesregierung; BT-Drs. 14/8765, S. 13 – Stellungnahme des Bundesrates; BT-Drs. 8765, S. 15 – Gegenüberlegung der Bundesregierung; BT-Drs. 14/8894, S. 10 – Beschlussempfehlung des Rechtsausschusses; a.A. *Neuhoff*, in: GS Walz, S. 465, 482.

² *Muscheler*, Stiftungsrecht, 2005, S. 353.

VI. Literaturhinweise

Büdenbender, Ulrich/ Bachert, Patrik/ Humbert, Doreen, Hinweise für das Verfassen von Seminararbeiten, JuS 2002, 24 ff.

Byrd, Sharon B. / Lehmann, Matthias, Zitierfibel für Juristen, München 2007

Möllers, Thomas M. J., Juristische Arbeitstechnik und wissenschaftliches Arbeiten, 4. Auflage, München 2008

Pilniok, Arne, „h.M.“ ist kein Argument – Überlegungen zum rechtswissenschaftlichen Argumentieren für Studierende in den Anfangssemestern, JuS 2009, 394 ff.

Putzke, Holm, Juristische Arbeiten erfolgreich schreiben, 2. Auflage, München 2009

Tettinger, Peter J./ Mann, Thomas, Einführung in die juristische Arbeitstechnik, 4. Auflage, München 2009